

Jahresbilanz bfi Wien-Geschäftsführer Herwig Stage gibt sich mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr mehr als zufrieden

Konzentration auf Bildung

Gerade in Krisenzeiten werde verstärkt in die Qualifikation der Mitarbeiter investiert, so Stage.



Herwig Stage (bfi-Wien), Sigrid Oblak (Wien Holding) und Peter Pendl (Pendl & Piswanger) diskutierten über die neuen Anforderungen an Weiterbildung.

Wien. Während viele Wirtschaftszweige im vergangenen Jahr Federn lassen mussten, konnte der Bildungssektor durchaus reüssieren. So konnte das bfi Wien in fast allen Sparten sowohl beim Umsatz, als auch bei der Anzahl der Teilnehmer und der Kurse gegenüber dem Vorjahr zulegen. Der Grund sei für bfi Wien-Geschäftsführer Herwig Stage, dass „das Interesse an Weiterbildung sehr stark gestiegen“ sei. Die Krise forcieren in den Unternehmen einen Strukturwandel, dem mit verstärkter Investition in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter Rechnung getragen werde, erklärte Stage anlässlich der Bilanz-PK des bfi Wien. Peter Pendl, Geschäftsführer der Personalberatung Pendl & Piswanger, konkretisierte: „Unternehmen legen jetzt besonders Wert darauf, ihre Talente zu identifizieren und weiterzuentwickeln, damit sie gerade diese nicht an den Wettbewerb verlieren.“

sei in diesem Zusammenhang aber fehl am Platz: „Im Sinne der Nachhaltigkeit sollen diese Maßnahmen nicht nur punktuellen Charakter haben“, betont die bei der Wien Holding für den Branchencluster Immobilien, Medien und Umwelt Verantwortliche. Vielmehr müsse sich „ein Kontinuum innerhalb des Konzerns entwickeln“. „So gibt es in der Wien Holding seit Jahren bereits ein gut und immer wieder an neue Herausforderungen angepasstes Nachwuchs-Führungskräfteausbildungsprogramm.“

Neue Spezialisierung

Auch Pendl zieht den Schluss, dass sich die Anforderungen an die Weiterbildung im Wandel befinden: „Trainings von der Stange sind tot“, prognostiziert der Personalberater: „Die Unternehmen überlegen genau, wofür sie Geld ausgeben. Der Nutzen muss transparent sein und soll die Unternehmensziele unterstützen. Dazu gehören eine konsequente Transfer- und Praxisorientierung“, so Pendl.

Dieser Entwicklung Rechnung tragend, baue das bfi Wien auch ständig sein Kursprogramm aus, betont Stage: So wurden etwa neue Angebote im Bereich Logistik (z.B. Tourismuslogistik & Mobilitätsmanagement), im Sprachbereich (z.B. Englisch für Immobilienfachkräfte und Russisch.com) und im Thema Umweltmanagement entwickelt, betonte der bfi Wien-Geschäftsführer abschließend. (red)

Krise als Chance

Sigrid Oblak, Wien Holding, kann diese Sichtweise aus Unternehmenssicht nur bestätigen: „Gerade schwierige Zeiten erfordern die Konzentration auf die eigentlichen Kernaufgaben des jeweiligen Unternehmens und die Kernkompetenzen der Mitarbeiter. Das heißt: Gerade hier liegt auch die Chance, für die Führungskräfte und auch die Mitarbeiter gezielte Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen durchzuführen“. Reine Krisenprävention

DAS BFI WIEN IN ZAHLEN (08/09)

Berufsbegleitende Ausbildung & Trainings allgemein Umsatz +26%, Anzahl Kurse und Veranstaltungen +15%, Anzahl Teilnehmer +17%
EDV & IT Umsatz +60%
Gesundheit, Wellness & Beauty, Krankenpflege Umsatz +57%, Anzahl TN +24%
Sozialkompetenz, Management, Training, Soziales Umsatz +51%, Anzahl TN +33%
AK-Spezialkurse/Lehrlingsausbilder-Forum Anzahl Kurse und Veranstaltungen +60%, TN +15%

bfi Wien Akademie für (angehende) Führungskräfte
 Teilnehmer/innen aus den folgenden Branchen: Handel, Elektrogroßhandel, Energie, Industrie, Telekommunikation, IT, Verkehrstechnik, Verlag, Werbung & Marketing, Bildung, Personaldienstleistung, Ministerien, öffentliche Einrichtungen
 Von 114 Teilnehmern (Start Oktober 2009): 64% Selbstzahler, 24% von Unternehmen finanziert, AMS-gefördert 8% und waff-gefördert 5%.

Fachhochschulen Rechnungshof ortet noch Verbesserungsbedarf – Stadt Wien unterstützt mit 18 Mio. Euro

Rechnungshof: FH gut im System positioniert

Wien. Kritik an Steuerung und Kontrolle der Fachhochschulen (FH) durch Wissenschaftsministerium und Fachhochschulrat (FHR) übt der Rechnungshof (RH) in einem am Montag veröffentlichten Bericht. Die Steuerung des Sektors durch das Ministerium „wies Mängel auf“, der FHR „vernachlässigt strategisch bedeutsame Aufgaben“, heißt es darin. Zudem wird kritisiert, dass die FH-Studiengänge überwiegend aus öffentlichen Mitteln finanziert werden, „die ursprünglich geplante Mitfinanzierung seitens der Wirtschaft unterblieb weitgehend“.

Laut RH konnte sich der FH-Sektor mittlerweile aber erfolgreich in der Bildungslandschaft positionieren, „er ist ein kleiner, aber wach-

tumsorientierter Bereich“. Der Anteil der FH-Studenten an allen Studenten im Hochschulbereich stieg von 4,9% (2000/01) auf 12,3% (2007/08). Die Zahl der Absolventen erhöhte sich an den Fachhochschulen stärker als an den Unis.

18 Mio. Euro Förderung

Auch für die Stadt Wien sind die FH im Bildungssektor gut integriert. Aus diesem Grund erhöht die Stadt Wien auch ihre Förderung der Fachhochschulen auf 18 Mio. €. Das Geld wird in den Jahren bis 2014 ausgezahlt und stellt eine Steigerung von 20% gegenüber der Periode 2005 bis 2009 dar. Die Stadt fördert dabei zentral die Themenbereiche „Qualitätssi-

cherung der Studienbedingungen“, „Ausbildungsbezogene Forschung und Entwicklung“ und „Internationalisierung“, so Wirtschaftsstadträtin Renate Brauner vergangene Woche.

MA 27 bewertet

Die Förderung fließt nach themenspezifischen Ausschreibungen, sogenannten Calls, zu denen die Wiener Fachhochschulen Projektanträge einreichen können.

Die Begutachtung und Bewertung erfolgt dann durch die Magistratsabteilung 27 sowie eine externe Jury. So wurden in der Förderperiode 2005 bis 2009 exakt 83 Projekte mit insgesamt 15 Mio. € bedacht. (APA)



Renate Brauner stellt den FH in Wien bis 2014 18 Mio. Euro zur Verfügung.

KOMMENTAR

Wie schnell brennt der Hut?



JAN WEINRICH

Die Neider werden sich wohl in Grenzen halten, lässt doch das Ressort, das Beatrix Karl nun ihr Eigen nennen darf, einiges an Arbeit auf die Neo-Ministerin zukommen: Bis März soll die Schaffung eines einheitlichen europäischen Hochschulraums – Stichwort Bolognaipfel – abgeschlossen werden; der von Vorgänger Johannes Hahn gestartete „Dialog Hochschulpartnerschaft“ soll mittelfristig in Reformen münden; die leeren Hochschulkassen sollen über kurz oder lang nicht nur mit Peanuts gefüllt werden; und in überschaubarer Zeit sollte Karl auch den Ansturm auf verschiedene Fächer in den Griff bekommen. Sonst brennt an den Unis der Hut.

Dass Karl prinzipiell keine schlechten Voraussetzungen für das Amt mitbringt – schließlich kennt sie als ehemalige Hochschulprofessorin die gegenwärtigen Zustände an den Universitäten und kann der Scientific Community auf Augenhöhe entgegen treten – kann nur von Vorteil sein. Ein Heimspiel wird es aber nicht: Bei den Budgetverhandlungen sitzt ihr „Macher“ Josef Pröll in der Rolle des „geizigen“ Finanzministers gegenüber; bei der Umsetzung der Bologna-Philosophie steht sie sich u.a. mit Universitätsprofessoren konfrontiert, die eine mehr als notwendige Evaluierung des Lehrplans als Beleidigung des Bildungsstandorts Österreich auffassen. Und vom Thema Zugangsbeschränkung erst gar nicht zu sprechen: Einerseits gilt es einen Konsens mit Regierungspartner, Opposition und EU-Kommission zu finden. Andererseits kann über die Studierenden auch nicht gänzlich drübergefahren werden. Ob das Wissenschaftsministerium also wie Karl selbst sagt, eine „schöne Aufgabe“ oder doch der Inbegriff eines realpolitischen Alptrahms ist, wird sich erst weisen – wahrscheinlich schneller als Karl lieb ist. j.weinrich@medianet.at

monster.at

Ihr neues Leben ruft™

job börse

Die Auf- und Umsteiger der Woche im Kurzporträt.



Martin Gutmayer
DiTech

Martin Gutmayer (32) ist seit Kurzem Leiter für Finanz und Controlling bei DiTech. In seiner neuen Funktion ist er für die Budgetplanung, die Jahresabschlüsse und das Finanzwesen zuständig. Zuletzt war er Controllingleiter bei Wolf Theiss.



Anders Langsved
Tele2

Anders Langsved (36) ist neuer Director Sales & Marketing Business bei Tele2. Der gebürtige Schwede übernimmt somit die Verantwortung für den B2B-Bereich und fungiert auch als Mitglied der Geschäftsleitung von Tele2 in Österreich.



Andreas Haupt
Henkel CEE

Andreas Haupt ist neuer Vice President Marketing Home Care der Henkel CEE. Haupt steuert damit die Marketingaktivitäten der Henkel CEE für das gesamte Produkt- und Markenportfolio Geschirrspülmittel, WC- und Spezialreiniger.



Beatrix Karl
Wissenschaftsministerin

Beatrix Karl (42) ist neue Wissenschaftsministerin. Die Nachfolgerin von Johannes Hahn war zuletzt ÖAAB-Generalsekretärin. Seit 2003 war sie außerordentliche Professorin für Arbeitsrecht, Sozialrecht und Europarecht an der Uni Graz.